



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter Schmidkunz an Adolf Erman

Schmidkunz, Walter

München, 26.01.1932

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-102310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-102310)

Walter Schmidtz / München

Kaulbachstr. 35 II. Gartenhaus

Ruf-Nummer 297215

Postfach München 4813

Baumf

W.M.

6/29/32

München, den 26. I. 1932.

Herrn

Adolf E r m a n ,

Berlin - Dahlem

Peter Lennéstr. 36

Sehr verehrter Herr!

Ueber Ihr überaus liebenswürdiges Schreiben habe ich mich sehr gefreut, denn Sie stellen damit eine mir liebe geistige Verbindung ^{her} ~~zur~~ zu einem Mann, dessen viel zu wenig beachtetes Wirken zu den ganz grossen ähnlichen Leistungen aller Zeiten gehören. Die kurze Notiz, die ich in den M.N.N. und im gleichen Wortlaut durch eine von mir herausgegebene Korrespondenz, auch in anderen Blättern und alpinen Zeitschriften veröffentlichen konnte, ver~~urs~~^uachte lediglich eine ⁿgewisse ⁿDankschuldigkeit der Oeffentlichkeit nachzukommen. Ich habe veranlasst, dass Ihnen einige Exemplare der M.N.N. zugehen und ich hoffe, dass dies erfolgt ist.

Ich freue mich auch, in Ihnen einen bergverbundenen Menschen kennengelernt zu haben. Ich hoffe, bald Gelegenheit zu finden, an irgend geeigneter Stelle ausführlicher von dem „alpinen“ Wirken Ihres Vaters sprechen zu können, wie ich auch andere Beobachtungen aus seinem grossen Werk zu gelegentlichen ^{ei}Aufgriffen vorgemerkt habe. Meine Notiz über die Bergfahrten Ihres Vaters in ^{Kamtrhatka} ~~Kamtrhatka~~ war übrigens nicht ganz zuverlässig, denn Ihr Herr Vater hat seinerzeit weder den Schivelutsch noch den Vulkan von Kliutschew vollends bis zur Spitze ersteigen können. Das mindert aber nicht zum Geringsten

seine unvergleichliche Leistung, der ich auch in meiner umfangreichen "Alpinen Geschichte in Einzeldaten" (Brockhaus) gedacht habe.

Sehr interessiert mich Ihre Bemerkung, dass ein grösseres Aquarell des Schivelutsch vor Ihnen hängt. Nehmen Sie mir die Anregung nicht für ungut, wenn ich Ihnen nahe lege, vielleicht daran zu denken, dieses Bild, oder eine etwa vorhandene ähnliche Zeichnung nicht der Vergessenheit oder einer geringeren Beachtung anheim fallen zu lassen, sondern es vielleicht einmal dem Alpinen Museum in München, das gerade diesen Teil des Erschliessungs-Alpinismus sehr pflegt, zukommen zu lassen. Ich persönlich wäre Ihnen für eine Nachricht sehr zu Dank verbunden, ob irgendwelche Gebirgszeichnung^{en} aus der Hand Ihres Vaters noch existieren und ob ich diese vielleicht einmal zu Illustrierung eines längeren Aufsatzes in einer Fachschrift zur Verfügung gestellt erhalten könnte.

Ich danke Ihnen jedenfalls nochmals für Ihr freundliches Schreiben. Vielleicht geben Sie mir kurz den Titel, Erscheinungsort und Verlag Ihrer "Erinnerungen" an, die ich sehr gerne einmal kennen lernen möchte.

Ich bin mit dem Ausdruck meiner ganz besonderen Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Walter Schwickling